

# Unwetter beschädigt Windmühle schwer

Das Extremwetter setzte auch der Börnekenhalle in Lehre mächtig zu. Auch die Gaußschule in Velpke war betroffen.

**Dirk Fochler und Verena Mai**

**Lehre/Velpke.** Das Unwetter am Donnerstag hat an der Börnekenhalle in Lehre und an der Windmühle in Wendhausen erhebliche Schäden verursacht. Auch weitere Gebäude in Besitz der Einheitsgemeinde Lehre wurden durch Sturm oder die extremen Niederschlagsmengen in Mitleidenschaft gezogen.

Wind ist quasi existenziell für die Mühle in Wendhausen. Wenn dieser aber wie am Donnerstag orkanartig bläst, dann gerät das im Jahr 1837 errichtete technische Baudenkmal in Schwierigkeiten. So sorgten nun Windgeschwindigkeiten von mehr als 100 Kilometern pro Stunde dafür, dass die an der Mühlenkappe montierte sogenannte Windrose, mittels derer die gesamte Kappe mit den fünf Flügeln in den Wind gedreht wird, sehr stark beschädigt wurde und nun nicht mehr funktionsfähig ist.

„Das ist ein Riesenproblem, denn nun können wir die Kappe nicht mehr drehen. Kommen nun Starkwinde von der ‚falschen‘ Seite, könnten die Flügel beschädigt werden“, erläuterte Angelika Geschke, Vorsitzende des Mühlenfördervereins, die Problemstellung.

Deshalb müssen die Flügel möglichst schnell demontiert werden. „Dazu haben wir schon Gespräche mit der Gemeinde als Mühleneigentümerin und der Mühlenbautechnik-Firma Pätzmann, die auch gleich am Freitag vor Ort war, geführt“, berichtete Angelika Geschke am Montag in einem Telefonat mit uns.

Bereits am Freitag wurden auch zwei Notsicherungsmaßnahmen umgesetzt: sowohl die Mühlenkappe als auch die Flügel wurden arretiert. „Es muss unbedingt verhindert werden, dass sich die Flügel unkontrolliert drehen. Das könnte zusätzlichen großen Schaden an der gesamten Antriebstechnik verursachen“, erklärte Angelika Geschke.

Da ohnehin größere Sanierungs- und Instandsetzungsarbeiten an der Mühle anstehen (wir berichteten), soll nun in den nächsten Tagen geklärt werden, ob die Reparatur der Windrose und deren hölzerner „Blätter“ parallel durchgeführt werden kann.

Das Extremwetter am Donnerstag setzte auch der Börnekenhalle in Lehre mächtig zu. Zwei große Eichen waren auf das Foyer gefallen und haben das Dach beschädigt, Wasser drang ein. Der Schaden hat nun dazu geführt, dass das Foyer



**An der Windrose (rechts oben) wurden fünf von sieben der hölzernen Blätter abgerissen, inzwischen wurden auch die zwei verbliebenen Blätter demontiert.**

DIRK FOCHLER/FMN

und die darin untergebrachte Küche, die auch bei Großveranstaltungen in der eigentlichen Halle genutzt werden kann, bis auf Weiteres nicht zur Verfügung stehen.

Noch am Donnerstagabend hat ein „Baumschneider“ nach Informationen von Gemeinde-Pressesprecherin Julia Carluccio für eine erste Entlastung der Dachkonstruktion des Foyers gesorgt. Welche Maßnahmen nun am Foyer der Börnekenhalle konkret umgesetzt werden, war am Montag noch nicht geklärt.

Der extreme Niederschlag, in der Gemeinde Lehre fielen innerhalb einer knappen Stunde bis zu 40 Liter Regen pro Quadratmeter, sorgte neben dem starken Wind ebenfalls für Probleme. So drang Regenwasser in die Sporthallen Flechtorf und Groß Brunsrode sowie in die Grundschule Lehre ein.

Auch die Gaußschule in Velpke im Landkreis Helmstedt war betroffen. Wie Landkreissprecher Sebastian Dettmer mitteilte, hatte die Schule bereits früher ein Problem mit dem Dach, das sich leicht absenkt.

„Das ist nichts Schlimmes, aber es hat sich eine Mulde gebildet, in der sich bei dem Starkregen Wasser ge-



**Der Wind hat fünf der sieben hölzernen Blätter der Windrose abgerissen.**

MÜHLENFÖRDERVEREIN WENDHAUSEN / ANGELIKA GESCHKE

sammelt hat“, teilte er mit. Das habe nicht abfließen können und sei durchgetropft. Einen Tag habe es daher Schulausfall gegeben.

Es habe geprüft werden müssen, ob die Statik betroffen sei, „aber das ist nicht der Fall“. Der Unterricht finde nun statt, nur ein Teil der Aula an der Bühne sei gesperrt, weil es dort noch feucht sei. In den Ferien sollen dann Arbeiten am Dach vorgenommen werden, damit kein Wasser mehr durchkommt. Dettmer: „Das ist derzeit in der Abstim-

mung.“ Auch Schulleiterin Kathrin Ebert-Garthof gab Entwarnung: „Bei uns ist alles okay!“

Das Extremwetter vom vergangenen Donnerstag hat nach Meinung von Experten seinen Grund im Klimawandel. So stehen Starkregeneignisse in einem direkten Zusammenhang mit der Erderwärmung. Der TV-Meteorologe und Wissenschaftsjournalist Karsten Schwanke erklärte das jüngst in einem Interview mit dem Naturschutzbund Deutschland so: „Eine wär-

Das ist ein Riesenproblem, denn nun können wir die Kappe nicht mehr drehen. Kommen nun Starkwinde von der „falschen“ Seite, könnten die Flügel beschädigt werden.

**Angelika Geschke**, Vorsitzende des Mühlenfördervereins

mere Atmosphäre kann mehr Wasserdampf speichern. Die gleiche Wetterlage kann heute also mehr Regen produzieren als vor 50 Jahren. Mehr Wasserdampf bedeutet aber auch mehr Energie in der Atmosphäre. Und damit werden die Gewitterwolken mächtiger und die Sturmböen extremer.“

Die Erderwärmung wird beispielsweise durch die Nutzung fossiler Energieträger und das dabei freigesetzte so genannte Treibhausgas Kohlendioxid gefördert – also zum Beispiel beim Heizen mit Öl oder Gas oder beim Fahren eines Autos, das von einem Verbrenner-Motor angetrieben wird.